

Kindergarten

Probieren dürfen

Unbeschwert Kind sein

Spielen

Tolerant sein

Entscheiden

Blödsinn machen

Lachen

Unterschiede

Miteinander . . .

Entdecker sein



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wenn Sie diese Konzeption zur Hand nehmen und darin lesen, sollten Sie wissen, dass unser Kinderteam mit großer Unterstützung von Frau Götzke und in Zusammenarbeit mit den Eltern, mit der Gemeinde als Träger und dem Kindergartenbeirat, sehr viel Zeit und Energie in die Erstellung dieser Broschüre gesteckt haben.

Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Unser Kindergarten soll ein Ort sein, an dem sich unsere Kinder wohlfühlen, sie sollen hier die ersten Schritte zur Selbständigkeit erlernen, sie sollen erfahren, dass sie ernst genommen werden und genauso geachtet werden wie ein Erwachsener. Unser gut geschultes Kindergartenpersonal ist Garant dafür, dass dieses so optimal wie möglich, vermittelt wird.

Diese Konzeption soll dazu dienen, die Arbeit in unserem Kindergarten durchsichtig zu machen und den Eltern, die ihre Kinder zu uns bringen, das Vertrauen vermitteln, das nötig ist, wenn man sein Kind in eine Kindertagesstätte gibt.

Der Gemeinde als Träger ist es sehr wichtig, dass es immer einen regen Austausch an Information zwischen Ihnen, dem Kinderteam und der Gemeinde gibt. Wenden Sie sich bitte mit allen Fragen und Anregungen an den Elternbeirat oder an die Mitglieder des Kindergartenbeirates, auch die/der Vorsitzende des Sozialausschusses und auch ich werden immer ein offenes Ohr für alle ihre Belange, die den Kindergarten betreffen, haben. Nur so entsteht ein vertrauensvolles Klima, welches für das Wohl unserer Kinder äußerst wichtig ist.

Es kann für alle Beteiligten nur ein Ziel geben: „Wir gehen gern in unseren Kindergarten!“

Ingo Karstens

– Bürgermeister –

—

Unser Kindergarten stellt sich vor

Wewelsfleth ist ein Dorf mit ungefähr 1500-1600 Einwohnern. Die Vereine, die Kirchengemeinde und die Gemeindebücherei bieten vielfältige Freizeitmöglichkeiten.

Seit dem September 1972 gibt es in der Gemeinde Wewelsfleth einen Kindergarten. Zunächst war er in den Räumen der Grundschule untergebracht. Anfang der Neunziger Jahre wuchs die Zahl der Kinder und auch die Schule meldete Bedarf an ihren Räumen an.

Es wurde dann der jetzige Kindergartenbau geplant und 1995 verwirklicht. Im September 1995 konnten wir die neuen großzügigen Räume beziehen. Ein großes Außengelände mit altem Baumbestand gehört zum Grundstück des Kindergartens.

Zum 30jährigen Bestehen im September 2002 bekam der Kindergarten den Namen „*Pustebblume*“.

2015 machten die Kinder den Vorschlag unsere Gruppen, bisher die Großen, Mittleren und die Kleinen, umzubenennen in die Farben Grün, Gelb und Rot. Sie begründeten die Umbenennung damit, dass wie bei einer Ampel die Roten noch warten müssen, d.h. sie bleiben in ihrem Raum. Die Gelben haben schon mehr Freiheiten, sie dürfen sich fast im gesamten Bereich des Kindergartens aufhalten.

Die Grünen stehen kurz davor den Kindergarten zu verlassen und bereiten sich auf größere Freiheiten vor.

Der Kindergarten liegt in der Dorfmitte in unmittelbarer Nachbarschaft zur Grundschule, zur Mehrzweckhalle und zur Kirche und ist für fast alle Bewohner des Dorfes gut zu erreichen.

Träger des Kindergartens ist die Gemeinde Wewelsfleth.

Wir werden von ihr in allen Bereichen der Kindergartenarbeit unterstützt. Die Zusammenarbeit im Kindergartenbeirat und mit dem Bürgermeister ist von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung geprägt. Das Wohl der Kinder steht bei allen im Vordergrund.

Unsere Gruppen (Stand: März 2016)

In unserem Kindergarten werden zwei Gruppen am Vormittag betreut: die Seepferdchen als Regelgruppe mit z.Zt. 22 Kindern und die Igel als altersgemischte Gruppe mit z.Zt. 15 Kindern.

Unsere Öffnungszeiten sind momentan wie folgt:

Montags bis Freitags:
7.30 Uhr – 13.30 Uhr

Die Kosten betragen

für die 3-6Jährigen z.Zt. 125,00 € monatlich

für die 1-2Jährigen z.Zt. 150,00 € monatlich

Für die 1-3 Jährigen besteht die Möglichkeit, den Kindergarten an drei oder vier Tagen zu besuchen, der Betrag verringert sich dann entsprechend.

Aufgenommen werden Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

Grundsätzlich besteht Bereitschaft auch behinderte Kinder aufzunehmen. Die Entscheidung trifft nach Prüfung des Einzelfalles der Träger.

Da im Dorf ein Haus für Asylbewerber ist, besuchen Kinder verschiedener Nationen unseren Kindergarten. So haben wir bisher Kinder aus der Türkei, aus Afghanistan, Russland, Indien, Syrien, Eritrea und aus dem Kosovo bei uns gehabt. Die dazugehörigen Familien werden als Bereicherung unseres Lebens angesehen.

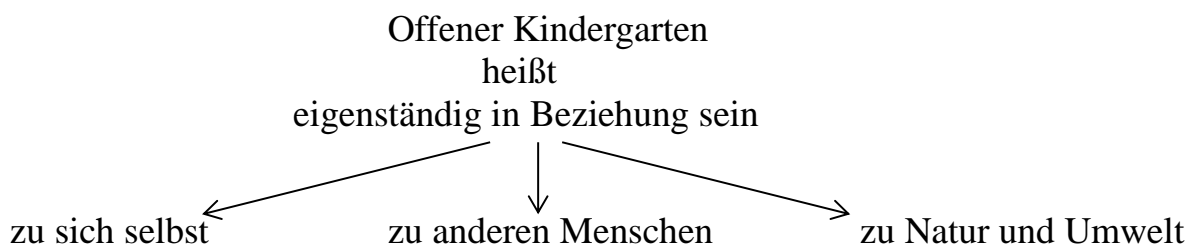
Das pädagogische Personal besteht aus 5 Mitarbeiterinnen: einer Erzieherin mit Leitungsaufgabe, drei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin.

Zum Team des Kindergartens gehören weiterhin ein Hausmeister und zwei Reinigungskräfte und eine Küchenkraft.

PraktikantInnen der unterschiedlichsten Schularten werden bei uns gerne aufgenommen.

Welcher Ansatz bestimmt unsere Arbeit mit den Kindern?

Als im Jahr 1995 der Kindergarten in den Neubau umzog, haben sich Erzieherinnen und Träger mit dem Gedanken für ein neues päd. Konzept befasst. In vielen vorbereitenden Gesprächen haben sich alle Beteiligten für einen offenen Ansatz entschieden. Die neuen Räumlichkeiten wurden daraufhin eingerichtet und gestaltet. Neben der äußeren Öffnung der Räume und ihrer Umgestaltung in Funktionsräume, neben der Aufhebung der Gruppenstruktur in einem großen Teil des Kindergartenjahres, bedeutet offene Kindergartenarbeit eine andere Haltung und Grundeinstellung zu den Kindern. Das Kind wird als Akteur seiner Entwicklung gesehen. Es werden bewusst Freiräume und Entscheidungsmöglichkeiten der Kinder erweitert. Kindern wird zugetraut und zugemutet, eigenen Bedürfnissen zu folgen und für die eigene Entwicklung und die eigene Zufriedenheit mehr und mehr Selbstverantwortung zu übernehmen.



Was hat uns nun damals bewogen, uns für diese Art der Erziehung zu entscheiden?

Wir sahen, und sehen auch heute noch:

- Dass die Eigenverantwortung der Kinder durch die offene Arbeit gestärkt wird. Durch die Entscheidungen, die unsere Kinder immer wieder treffen müssen, wird ihre Selbstständigkeit gefördert und auch gefordert. Die Kinder entscheiden sich, in welchem Raum sie spielen, an welchem Aktivitäten sie teilnehmen oder mit wem sie spielen.
- Die Kinder haben die Chance, sich aus den erwachsenen Bezugspersonen die zu wählen, die ihren Bedürfnissen momentan am besten gerecht wird.
- Die Bedürfnisse der Kinder und auch ihre Befindlichkeiten werden wiederum aus den verschiedenen Blickwinkeln der Erwachsenen wahrgenommen und aufgefangen.

- Daraus resultiert, dass Teamarbeit unabdingbar ist. Ständiger Austausch über unsere Beobachtungen ist eine Grundvoraussetzung für die offene Arbeit in unserem Kindergarten.
- Grundlagen für diesen Austausch sind die wöchentlichen Dienstbesprechungen aber auch die morgendliche Planungsrunde.
- Für uns Erzieherinnen bedeutet die offene Arbeit aber auch, dass jede von uns in erster Linie für ihren momentanen Schwerpunkt verantwortlich ist und nicht mehr alle Bereiche des Geschehens mitgestalten und verantworten muss.
- Entscheidungen z.B. zu Tagesablauf und Gestaltung der Räume müssen immer wieder überdacht und diskutiert werden. So kommt es in unserem offenen Kindergarten auch immer wieder zu Veränderungen und Umgestaltungen, die aber möglichst mit den Kinder gemeinsam durchgeführt werden.
- Wir haben festgestellt, dass bei uns eine große Zufriedenheit in unserem Beruf mit seinen vielfältigen Möglichkeiten der Mitgestaltung unseres Zusammenlebens mit den Kindern herrscht.

Unser Fazit lautet nach vielen Jahren offener Kindergartenarbeit:

Wir sind froh, uns damals auf diesen Weg gemacht zu haben. Er ist spannend und abwechslungsreich. Immer wieder kommen wir an Wegkreuzungen, die uns zu Entscheidungen herausfordern, Neues zu entdecken und zu erarbeiten.

Unser Bild vom Kind

**„Du Kind,
wirst nicht erst Mensch,
du bist Mensch.“**

Diesen Spruch von Janusz Korczak haben wir gewählt, weil er verdeutlicht, welches Bild vom Kind wir in unserem Kindergarten haben.

Wir achten die Kinder in ihrer individuellen, einzigartigen Persönlichkeit. Das bedeutet, dass wir durch genaues Beobachten herauszufinden versuchen, welche Bedürfnisse sie haben und durch welche Ausdrucksformen sie uns diese Bedürfnisse mitteilen.

Unser Bild vom Kind erkennt an:

- dass Kinder fähig sind selber zu gestalten.
- dass Kinder sich in ständiger Beziehung zu ihrer Umwelt orientieren und handeln und zwar auf eine ganzheitliche Art.
- dass wir, die Erwachsenen, verantwortlich sind, ihnen Orientierung und Unterstützung in einer für sie nicht einfachen Welt zu geben.

Wir lassen uns von Kindern durch ihre Offenheit, Spontaneität, Begeisterungsfähigkeit und Ehrlichkeit immer wieder in Erstaunen versetzen, aber wir achten auch auf ihre Verletzlichkeit.

.... „denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann,“ sagt Astrid Lindgren.

Aus diesem Menschenbild ergeben sich folgende Rechte der Kinder in unserm Kindergarten.

Rechte der Kinder

„Was Kinder betrifft, betrifft die Menschheit“ (Montessori)

Es ist uns wichtig:

- dass Kinder in unserem Kindergarten vorbehaltlos akzeptiert werden.
- dass wir ihnen engagierte Bezugspersonen sind.
- dass wir ihnen Hilfe bei der Verarbeitung von wichtigen positiven und negativen Erlebnissen geben.
- dass es zuverlässige Absprachen zwischen Erwachsenen und Kindern gibt.
- dass sie sich zurückziehen können und von den Erwachsenen in Ruhe gelassen werden.
- dass sie sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln können, wir aber ihre Entwicklung beobachten und begleiten.
- dass sie lernen ihre eigenen Bedürfnisse zu regulieren.
- dass sie Konsequenzen ihres eigenen Verhaltens erfahren lernen.
- dass sie Zeit haben, um Freundschaften aufzubauen.
- dass sie Zeit haben zu spielen.
- dass sie für ihre Bedürfnisse die entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung haben.
- dass sie vielfältige Erfahrungen sammeln können in ihrer eigenen Welt und der Fantasie.
- dass sie erfahren, dass Elternhaus und Kindergarten an ihrer Entwicklung interessiert sind.
- dass ihre Eltern im Kindergarten beteiligt werden.
- dass sie erfahren, dass gemeinsames Essen Freude macht.
- dass wiederkehrende Rituale ihnen Sicherheit geben und den Alltag überschaubar machen.

Bildungsauftrag

Der Gesetzgeber hat im §4 des Kindertagesstättengesetzes den eigenen **Betreuungs- Erziehungs- und Bildungsauftrag** des Kindergartens festgelegt. Das Land Schleswig-Holstein hat zur Ergänzung dieses Gesetzes **Bildungsleitlinien** veröffentlicht, die wir in eine Neufassung unserer Konzeption eingearbeitet haben. Wir erfüllen diesen Auftrag, indem wir unseren Kindergarten als einen Lebensraum für Kinder gestalten:

- In dem sie sich wohlfühlen können
- In dem sie viele Erfahrungen sammeln können
- In dem sie spielen und lernen mit allen Sinnen
- In dem sie sich zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten entwickeln können.

Das geschieht ganzheitlich im

emotionalen (Gefühl)	}	Bereich
sozialen (Miteinander)		
kognitiven (Verstand)		
motorischen (Bewegung)		

Bildung in Kindertageseinrichtungen versteht sich in erster Linie als Selbstbildung. Kinder machen sich „über ihre Sinneserfahrungen und ihr Handeln ein Bild von der Welt, entwickeln innere Strukturen, auf denen alles spätere Denken und Fühlen der Kinder aufbauen wird. Aneignung von Welt, ist eine Aktivität der Kinder, die niemand für sie übernehmen kann.“ (Laewen/Andres 2002 Seite 40)

Die Leitlinien zum Bildungsauftrag unterscheiden sechs Bereiche, die aber nicht isoliert voneinander betrachtet werden können. Vielfach stehen sie untereinander in Verbindung und sind miteinander verflochten.

Die verschiedenen Bereiche sind:

Körper, Gesundheit und Bewegung

Der Bereich Bewegung ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. So haben wir in unserer Einrichtung einen Bewegungsraum, der mit Geräten von Elfriede Hengstenberg ausgerüstet ist. Sie animieren die Kinder zu fantasievollen, eigenständigen und immer selbstsicherer werdendem Umgang damit.

Unser Bällebad ist Teil des Bewegungsangebotes, (dass nach Bedarf aufgebaut wird), aber auch gleichzeitig eine Möglichkeit zur Körpererfahrung. Der große Außenbereich mit unterschiedlichsten Bewegungsmöglichkeiten steht den Kindern bei (fast) jedem Wetter zur Verfügung.

Einmal in der Woche nutzen wir die nahe Turnhalle.

Projekte, wie „gesundes Frühstück/Gesundheit und Krankheit/unser Körper“, sind immer wiederkehrende Themen, die den Kindern praktische Erfahrungen zu diesen Bereichen ermöglichen.

Sprache, Zeichen/Schrift und Kommunikation

In engem Zusammenhang mit dem Bereich Bewegung sehen wir den Bereich der Sprache, der Zeichen und der Schrift. Das körperliche Erfahren großer Bewegungen ist Voraussetzung für die Umsetzung in kleine Bewegungen beim Erwerb der Schriftsprache und für das räumliche Vorstellungsvermögen.

Darüber hinaus erleben die Kinder Sprache beim Vorlesen, bei Rollenspielen, beim Singen, durch Fingerspiele und dadurch, dass wir ihnen so viel wie möglich Anlässe geben zum Sprechen.

Unser sprachliches Vorbild und das Erleben von aktivem, interessiertem Zuhören gehören ebenfalls zu diesem Bereich.

Bei betroffenen Kindern wird von zwei Erzieherinnen mit entsprechender Qualifikation die spezielle Sprachförderung des Jugendamtes in Kleingruppen oder in Einzelmaßnahmen durchgeführt. Diese Sprachförderung wird insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund angeboten.

Einmal jährlich nehmen wir an dem Zeitungsprojekt „Zikita“ teil.

Um die Entwicklung der Sprache begleiten und dokumentieren zu können, führen wir für jedes Kind ein Ich-Buch, in das alles, was das Kind diktiert, wörtlich hineingeschrieben wird. Die Ausführungen der Kinder werden durch Fotos und gemalte Bilder vervollständigt.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Viele Aktivitäten im Kindergarten beinhalten Bereiche der Mathematik, Technik und Naturwissenschaft. Ob wir die Punkte auf dem Würfel beim „Mensch ärgere dich nicht“ zählen, ob wir abzählen für wie viele Kinder beim gemeinsamen Essen der Tisch gedeckt werden muss, das morgendliche Zählen der Kinder im Blitzlicht durch ein „Schulkind“, das Stellen des Kalenders jeden Morgen, das Abwiegen der Zutaten beim Kochen und Backen, das alles ist diesem Themenkreis zuzuordnen. Darüber hinaus stehen noch verschiedene Materialien (Schrauben, Lupen, Messbecher, Wasserbehälter, Magnete usw.) zur Verfügung, die auch zu Experimenten mit Luft, Wasser und unter Anleitung mit Feuer gebraucht werden können.

Kultur, Gesellschaft und Politik

Unsere Welt mit ihren vielfältigen Daseinsformen ist die Umgebung in der unsere Kinder groß werden. Dieser Bildungsbereich findet seinen Niederschlag in verschiedenen Projekten, aber auch im Alltäglichen. Wir erleben uns als Teil einer Gruppe mit ihren eigenen Regeln und Anforderungen, in der wir uns zurecht finden müssen. Dies den Kindern immer besser zu ermöglichen, ist unsere Aufgabe in der Kindertagesstätte. Praktisch erforschen wir z.B. unsere Gemeinde, lernen verschiedene Berufsgruppen kennen, üben uns im Umgang mit demokratischen Regeln.

Es wird über Projekte der Schulkinderrunde in geheimer Wahl abgestimmt, nachdem vorher in einer längeren Beratung über die zur Wahl stehenden Themen gesprochen wurde.

Aber auch fremde Kulturen werden erforscht, wir beschäftigen uns mit fremden Ländern, den Lebensbedingungen dort und mit den Besonderheiten der Länder. Die immer größer werdende Zahl an ausländischen Mitbewohnern bieten dazu einen willkommenen Anlass.

Religion, Philosophie und Ethik

Unsere Einrichtung ist nicht an eine konfessionelle Einstellung gebunden. Es werden Kinder der unterschiedlichsten Glaubensrichtung aufgenommen. Trotzdem orientiert sich unser Kindergarten an den christlichen Grundlinien. Wertschätzung der unterschiedlichen Meinungen, Toleranz und Achtung voreinander prägen unser Zusammenleben.

Die kirchlichen Feste im Jahresablauf bilden ein Gerüst unserer Arbeit. Pastor Siebmann von der evangelischen Kirchengemeinde kommt einmal wöchentlich, um biblische Geschichten zu erzählen.

Fragen der Kinder werden ernstgenommen, wir bemühen uns in einem gleichwertigen Dialog mit den Kindern diese Fragen nach dem „Woher“ und „Warum“ zu klären.

Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Uns ist es in unserer Einrichtung wichtig, den Kindern Sinneserfahrungen in allen Bereichen anzubieten. Denn nur durch das Zusammenwirken der unterschiedlichsten Sinneseindrücke erfährt das Kind die Welt. Genauso vielfältig muss die Möglichkeit des Kindes sein sich ausdrücken zu können. Es ist unsere Aufgabe, dafür die Gelegenheiten zu schaffen. Hilfsmittel dazu sind Musik, Tanz, Bewegung, Malerei, Kneten, Mimik, Gestik und Sprache. Das Heranführen an die Welt der Bücher ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. So haben wir an dem Projekt „Geschichtensucher“ der Bücherpiraten aus Lübeck teilgenommen, das als Hauptziel die Förderung des Lesens hat. Einmal wöchentlich gehen unsere Vorschulkinder zur örtlichen Bücherei. Neben der Möglichkeit des Rollenspiels im Alltag der Einrichtung, wird einmal im Jahr zu unserem Seniorentag eine größere Vorführung mit den Kindern vorbereitet und aufgeführt.

Die Aktivitäten der Kinder in unserem Kindergarten verbindet diese Bereiche, so dass sie nicht isoliert behandelt werden, sondern in den unterschiedlichsten Projekten und Aktionen vertreten sind. Es gibt keine Stunde der Mathematik oder Sprache. Alles verbindet sich miteinander und ist so im Alltag immer wieder vertreten.

Für uns Erzieherinnen ist es selbstverständlich, dass wir, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, immer wieder an unterschiedlichsten Fortbildungen und Fachtagen zu den Bildungsbereichen teilnehmen.

Zur Dokumentation des Entwicklungsstandes des einzelnen Kindes führen wir Beobachtungsbögen, die auch als Grundlage für Elterngespräche z.B. am Elternsprechtag dienen.

Partizipation und Beschwerdemanagement

Partizipation:

Das Kind hat ein Anrecht darauf, dass seine Angelegenheiten ernsthaft behandelt und gebührend bedacht wird. **J. Korczak**

Partizipation heißt Entscheidungen zu treffen, die für das eigene Leben wichtig sind und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Das muss altersgerecht mit unterschiedlichen Methoden stattfinden.

Kinder nehmen in ihrem Alltag Anteil an den Abläufen im Kindergarten und daher ist es notwendig, die Kinder nach ihren individuellen Möglichkeiten und ihrem Alter entsprechend aktiv zu beteiligen.

Die Aufgaben der Erzieherinnen ist es dabei den Tagesablauf so zu gestalten, dass ein Höchstmaß an selbstständigem Handeln möglich ist.

d.h. Die Meinungen der Kinder zu hören, und ihnen so zu zeigen, dass ihre Meinung uns wichtig ist.

Bei Konflikten lösen die Erzieherinnen nicht die Probleme der Kinder, indem sie Lösungen vorgeben, sondern sie begleiten die Kinder auf der Suche nach Lösungsmöglichkeiten, mit denen alle Beteiligten zufrieden sein können.

z.B. werden die Kinder dazu ermutigt Fragen zu stellen, und eigene Lösungswege zu suchen.

Im praktischen Ablauf zeigt sich die Beteiligung der Kinder z.B.

- in der Erreichbarkeit des Spiel- und Bastelmaterials, durch offene Regale und Schränke,
- durch die freie Wahl, was, wo und mit wem die Kinder spielen möchten,
- was und wieviel sie frühstücken möchten,
- durch Abstimmungen wird festgelegt, z.B. welche Spiele beim Turnen gespielt werden,
- die „Großen“ stimmen in der Schulkinderrunde darüber ab, welche Themen sie behandeln wollen und wie die Durchführung stattfindet,
- die Wickelkinder gehen selbstständig zum Wickelraum und klettern mit Hilfe einer Treppe auf den Wickeltisch
- in der Kochwoche überlegen die kochenden Kinder, was sie für alle kochen werden,
- gemeinsam aufgestellte Regeln werden immer wieder einmal auf ihren Sinn überprüft

Beschwerdemanagement:

Unlösbar mit der Partizipation verbunden ist die Möglichkeit, sich über unterschiedlichste Angelegenheiten, zu beschweren. Das gilt für alle Seiten, die Kinder, die Eltern, den Träger und auch für die Erziehenden.

Kinderbeschwerden:

Im täglichen Abschlusskreis ist für die Kinder die Möglichkeit geschaffen, sich über persönliche oder allgemeine Missstände zu beschweren.

Aber auch Probleme, die zwischendurch auftreten und eine sofortige Lösung des Problems erfordern, werden gleich aufgegriffen und wenn möglich gemeinsam gelöst.

Elternbeschwerden:

Elternbeschwerden werden durch die VertreterInnen oder auch auf direktem Weg an das Personal herangetragen und von diesem ernstgenommen. Die Eltern sind Experten für ihre Kinder.

Bei der wöchentlichen Dienstbesprechung wird über die Beschwerde gesprochen, es werden Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Trägerbeschwerden:

Bei Beschwerden des Trägers wird ebenfalls in der Dienstbesprechung darüber geredet und gemeinsam mit dem Träger eine Lösungsmöglichkeit gesucht.

Beschwerden des Personals:

Auch bei Beschwerden des Personals wird diese ernstgenommen und mit den Beteiligten verhandelt, wie das Problem zu lösen ist.

Tagesablauf

Obwohl jeder Tag durch die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder unterschiedlich ist, gibt es Rituale und Aktivitäten, die stets wiederkehren und damit den Kindern Sicherheit geben.

- Der Kindergarten öffnet um 7.30 Uhr.
- Bis um 8.30 Uhr sollten alle Kinder im Kindergarten sein.
- In der Zeit von 7.30 – 9.00 Uhr ist Freispielzeit.
- Um 9.00 Uhr treffen sich alle Kinder und Erzieherinnen zum Blitzlicht. Das „Blitzlicht“ ist ein Zusammensein aller Kinder und Erzieherinnen. Dort werden dann alle wichtigen Dinge des Tagesablaufes mit den Kindern besprochen und aktuelle Probleme können geklärt werden.
- Die Zeit von 9.15 – 12.00 Uhr steht wieder für das Freispiel und für Aktivitäten zur Verfügung.
- Nach dem Blitzlicht bis ca. 10.45 Uhr können die Kinder in altersgleichen Gruppen frühstücken, das Frühstück wird im Kindergarten zubereitet. Dafür zahlen die Eltern 5,-€ im Monat.
- Um 11.30 Uhr findet in jeder altersgleichen Gruppe ein Abschlusskreis statt. Im Abschlusskreis wird darüber gesprochen, was am Vormittag wichtig war. Außerdem wird die Zeit genutzt zum Singen, Geschichten erzählen, Spielen und vieles andere mehr.
- Um 12.00 Uhr ist der Kindergarten für einige Kinder zu Ende.
- Mittagessen um 12.15 Uhr
- Der Kindergarten schließt um 13.30 Uhr.

Wöchentlich wiederkehrende Aktivitäten

In den Tagesablauf eingebunden sind Aktivitäten, die einen festen Platz in der Wochenstruktur haben.

Es gibt

- einen Tag, an dem wir zum Turnen in die benachbarte Sporthalle gehen.
- Drei bis vier Tage, an denen die Schulkinderrunde stattfindet.
- Einen Tag, an dem die Schulis zur Bücherei gehen.
- einen Tag, an dem Pastor Siebmann zu uns in den Kindergarten kommt.

Monatlich wird eine Kochwoche zu unterschiedlichen Themen angeboten:

z.B.: Nudelküche, Aufläufe, Gemüse, süße Woche, usw.

Unsere „Großen“ im Kindergarten Pusteblume (grüne Gruppe)

Im Kindergartenalltag wird den Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung in vermehrtem Maße Verantwortung übertragen. Das betrifft z.B. das Helfen bei der Eingewöhnungsphase der neuen Kinder. Aber auch bei Angeboten und geplanten Projekten wird der höhere Anspruch der älteren Kinder berücksichtigt. Nachdem auch Zweijährige und später auch Einjährige aufgenommen wurden, stellte sich heraus, dass unsere älteren Kinder einen Raum für sich brauchten. Wir haben dann einen Nebenraum so umgestaltet, dass die Älteren dort ungestört bauen, spielen und experimentieren können.

Mehrmals wöchentlich treffen sich die Vorschulkinder mit einer Erzieherin zu ihrer Schulkinderrunde. Dort werden Themen behandelt, die sich die Kinder selbst ausgesucht haben. z.B. haben wir das Thema „Erste Hilfe“ ausführlich behandelt, wir hatten Besuch eines Sanitäters und haben auch das Krankenhaus besucht. Auch die Polizei, verschiedene Baustellen, Bauernhöfe, unser Geld, ein selbstgedrehter Film und ein Turnprojekt standen schon auf unserer Liste.

Einmal wöchentlich gehen sie zur Bücherei.

Es gibt im Kindergartenjahr aber auch einige Fixpunkte, die nur auf die zukünftigen Schulkinder zugeschnitten sind.

Im Februar findet das Zeitungsprojekt „Zikita“ statt.

Im März unternehmen wir mit unseren Vorschulkindern eine Nachtwanderung mit einem gemeinsamen Abendbrot im Kindergarten

Im Mai oder Juni basteln unsere Großen zusammen mit einem Elternteil ihre Schultüten.

Im Juni oder Juli findet unser Übernachtungswochenende im Kindergarten statt. Wir treffen uns morgens im Kindergarten, um unseren Ausflug zu machen. Ziele sind Museen oder Tierparks in unserer näheren und weiteren Umgebung. Am nächsten Morgen kommen die Eltern und Geschwister der Vorschulkinder zum gemeinsamen Frühstück.

Zum Ende des Kindergartenjahres findet unser Sommerfest für alle Kindergartenkinder und ihre Familien statt. Hier erhalten unsere „Großen“ ihre selbstgebastelten Schultüten. Dazu wird von uns Erzieherinnen für jedes Kind eine selbstgedichtete Strophe eines Abschiedsliedes gesungen.

Am letzten Kindertag werden die Großen von uns Erzieherinnen aus dem Kindergarten „geworfen“, d.h., sie werden mit Schwung aus dem Kindergarten befördert und anschließend ist in der Kirche für alle Kinder ein Abschlußgottesdienst, zu dem auch die Eltern geladen sind.

Um den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule für die Kinder möglichst reibungslos zu gestalten haben wir gemeinsam mit dem benachbarten Kindergarten in Beidenfleth und der Grundschule Wewelsfleth einen Kooperationsvertrag geschlossen. In diesem Vertrag ist verbindlich geregelt in welcher Form (z.B. durch gegenseitige Besuche) die zukünftigen Schulkinder an die Grundschule herangeführt werden sollen.

Unsere 4-5 Jährigen im Kindergarten (gelbe Gruppe)

Unsere „mittleren“ Kinder dürfen den gesamten Bereich des Kindergartens nutzen.

Das Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“ wird immer wieder in unregelmäßigen Abständen an mehreren Tagen in der Woche durchgeführt. Abwechselnd mit dem Programm „Faustlos“ wird an den anderen Tagen Plattdeutsch gelernt.

Die Kinder frühstücken in altersgleichen Gruppen nach dem Blitzlicht. Je nach Angebot frühstückt zuerst die grüne Gruppe oder die gelbe Gruppe.

Unsere „Kleinen“ im Kindergarten (rote Gruppe)

Seit August 2008 nehmen wir in unserer Einrichtung auch Kinder ab zwei Jahren auf, ab August 2013 nehmen wir Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr auf, um so dem gesetzlichen Anspruch zu genügen.

Damit tragen wir auch dem immer größeren Bedarf der Eltern an Betreuungsplätzen für ihre jüngeren Kinder Rechnung.

Die 1-3 Jährigen finden in unserem Igelraum einen Bereich, in dem sie altersgerechte Materialien vorfinden. In diesem Raum halten sich die Kinder den überwiegenden Teil des Tages auf. Zunächst findet um ca. 9.00 Uhr das Blitzlicht statt. Anschließend essen sie gemeinsam. In der Frühstückszeit und bei Angeboten (gemeinsames Singen, Spielen, Basteln) oder in der Schlafenszeit bleibt die Tür des Raumes geschlossen, in der übrigen Zeit dürfen die anderen Kinder nach Absprache den Raum besuchen.

Im benachbarten Bällebad besteht die Möglichkeit bei Bedarf Betten aufzustellen, um so Schlafmöglichkeiten zu schaffen.

Im Außenbereich ist ein abgetrennter, umzäunter Bereich für die Ein – Dreijährigen geschaffen worden.

Auch bei den unterschiedlichsten Angeboten und Aktivitäten wird der nun größer gewordenen Altersspanne durch unterschiedliche Anforderungen Rechnung getragen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Erzieherinnen und Eltern arbeiten Hand in Hand, dafür sind folgende Voraussetzungen nötig:

Aus der Sicht der Eltern: (von den Eltern erarbeitet)

- der Einblick in das pädagogische Konzept gibt Informationen über den Tagesablauf und verdeutlichen die Arbeitsweise des Kindergartenteams.
- Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages im Kindergarten. Offenheit beiderseits und Gespräche sind erforderlich, um über die Entwicklung, das Sozialverhalten oder die Probleme des Kindes einen Einblick zu bekommen. Ebenso sollte man Bedürfnisse, Anregungen und Kritik frei äußern können.
- Das Kennenlernen der Erzieherinnen und deren pädagogische Arbeitsweise ist wichtig, um ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis aufbauen zu können. Harmonie zwischen Eltern und Erzieherinnen geben den Kindern Halt und auch sie können dann Vertrauen fassen.
- Erzieherinnen sollten über außergewöhnliche Familiensituationen, Krankheiten und Auffälligkeiten informiert werden, um entsprechend auf die Kinder eingehen zu können.
- Eltern sollten Möglichkeiten zu Gesprächen rege nutzen, um auf dem Laufenden zu bleiben und Interesse zu zeigen.

Aus der Sicht der Erzieherinnen:

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig,

- weil sie eine Voraussetzung ist für unser pädagogisches Handeln zum Wohl der Kinder.
- weil die Harmonie zwischen Eltern und Erzieherinnen dem Kind Sicherheit gibt und sich so eine Vertrauensbasis entwickelt.
- weil viele Aktivitäten ohne die Hilfe der Eltern nicht oder nicht so gut durchgeführt werden können.

Eltern haben während der gesamten Kindergartenzeit ihrer Kinder die Möglichkeit zu einem Gespräch mit den Erzieherinnen.

Darüber hinaus gibt es:

- Elternabende, Elternsprechtage, Kennenlerntage, Tür-und Angelgespräche, Bastelabende zu bestimmten Anlässen z.B. Basare
- Feste, Ausflüge
- Bastelaktionen mit den Kindern und gemeinsames Frühstück oder Kaffeetrinken
- Mithilfe in unterschiedlichen Situationen, bei Aktionen oder Umgestaltung u. Renovierung

Eltern können mitreden und mitgestalten

- Im Elternbeirat
- Bei geplanten Aktionen
- Bei Anschaffungen
- Elternabenden

Eine Mitbestimmung besteht durch Mitgliedschaft im Kindergartenbeirat. Hier bezieht der Träger die Eltern mit ein bei Ausnahmeanträgen, größeren Anschaffungen, Öffnungs- und Schließzeiten.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um eine optimale Förderung und Bildung der Kinder leisten zu können, ist es für uns selbstverständlich mit anderen Institutionen zusammen zu arbeiten.

- Gegenseitige Besuche mit der benachbarten Grundschule finden ebenso statt, wie der Austausch mit den Lehrkräften über die Schulanfänger (mit Einverständnis der Eltern).
- Die Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde ist uns sehr wichtig. Pastor Siebmann ist regelmäßig Gast in unserem Kindergarten. Wir feiern Gottesdienste zu verschiedenen Anlässen und die kirchlichen Feiertage sind ein fester Bestandteil unserer Jahresplanung.
- In Einzelfällen arbeiten wir, nach Absprache mit den Eltern, mit Logopäden, Ärzten, Ergotherapeuten und Beratungsstellen zusammen.
- Mit dem Jugendamt ist die Zusammenarbeit im Falle der eventuellen Kindeswohlgefährdung nach §8a durch eine festgelegtes Ablaufschema geregelt.

Einarbeitung

§ 8 a SGB VII und § 2,9 Kinderschutzgesetz Schleswig-Holstein in die Konzeption

Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohls

Die Kindertageseinrichtungen der Wilstermarsch (Beidenfleth, Brokdorf, Ecklak,

St. Margarethen, Wewelsfleth und der Stadt Wilster) haben aus den jeweiligen Betreuungsverhältnissen eigene vertragliche Leistungsverpflichtungen gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung ihrer Entwicklung beziehen. Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen sie dabei auch eine Schutzpflicht für die ihnen anvertrauten Kinder.

Darüber hinaus kommt ihnen nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu.

Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der Kindertageseinrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht.

Auffälligkeiten

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
- des Verhaltens des Kindes
- der körperlichen Entwicklung des Kindes
- der kognitiven und sozialen Entwicklung des Kindes
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- der familiären Situation
- der Wohnsituation

Näheres ist aufgrund von 8 a SGB VIII abgeschlossenen Trägervereinbarung zwischen den Gemeinden, der Stadt Wilster und dem Kreis Steinburg geregelt und in einer internen Dienstanweisung in den einzelnen Einrichtungen konkretisiert, die allen Beschäftigten der Kindertagesstätten bekannt und zugänglich ist.

Handlungsschritte

Hat eine pädagogische Fachkraft einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, berät sie sich mit ihren Kolleginnen, die auch für das betroffene Kind zuständig sind, gemeinsam wird eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen und des Weiteren wird die zuständige Leitung informiert. Bereits hier werden Anhaltspunkte, Beobachtungen, Handlungsschritte und deren Begründung dokumentiert.

Der Träger wird informiert und wenn nötig eine erfahrene Fachkraft des Kreises Steinburg hinzugezogen.

Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind werden in die Gefährdungseinschätzung einbezogen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Mit der erfahrenen Fachkraft des Kreises werden gegebenenfalls Handlungsschritte und Hilfsangebote besprochen.

Gespräche mit den Eltern und ggf. dem Kind über Wahrnehmung von Hilfsangeboten und Absprachen finden statt, soweit auch hier der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Beobachten und dokumentieren der kindlichen Entwicklung und der Risikofaktoren, besonders bei Veränderungen, ist sehr wichtig.

Sollten die Eltern die angebotenen Hilfen nicht nutzen und es ist nicht möglich, die Gefährdung abzuwenden, ist unverzüglich das Jugendamt zu informieren.

Diese sollte möglich per Mail erfolgen.

Ist die Gefährdung des Wohls des Kindes so akut, dass bei Durchführung der vereinbarten

Abläufe mit großer Wahrscheinlichkeit das Wohl des Kindes nicht gesichert werden kann, so liegt ein Fall der dringenden Kindeswohlgefährdung vor.

Dies gilt auch für Fälle, in denen die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Gefährdungseinschätzung mitzuwirken. In diesen Fällen wird das zuständige Jugendamt unverzüglich informiert.

Die Dokumentation sämtlicher Verfahrensschritte muss nachvollziehbar sein.

Hinsichtlich der Übermittlung von Informationen werden die datenschutzrechtlichen Regelungen der Trägervereinbarung beachtet und erfolgt die Weitergabe in anonymisierter Form, soweit dieses mit dem konkreten Schutzauftrag vereinbar ist.

Unsere Träger beschäftigen gemäß § 72a SGB VIII nur Personen, die für die Tätigkeit in unseren Kindertageseinrichtungen persönlich geeignet sind.

Der Träger stellt sicher, dass dort tätige Personen vor Einstellung und in regelmäßigen Abständen (mind. alle 5 Jahre) ein erweitertes Führungszeugnis nach § 30 a nach dem Bundeszentralregistergesetz vorliegt und dieses zur Personalakte genommen wird.

Das Nähere hierzu ist ebenfalls in den Trägervereinbarungen zwischen den Gemeinden, der Stadt Wilster und dem Kreis Steinburg geregelt.

Literaturverzeichnis

Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein

Erika Kazemi-Veisari „Das Bild vom Kind“
Heft 9/95 „Kindergarten heute“ Herder Verlag

Basiswissen Kita, „Konzeptionsentwicklung“
Sonderheft von „Kindergarten heute“ Herder Verlag

Kronberger Kreis für Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen:
„Qualität im Dialog entwickeln“ Herder Verlag

„In sieben Schritten zur Konzeption“
TPS Profil, Kallmeyer Verlag

„Offener Kindergarten konkret“
Gerhard Regel/Axel Jan Wieland
E. B.- Verlag Rissen

KiTa aktuell Sonderausgabe
Beteiligung von Kindern am Kita-alltag – Partizipation erleben
Carl Link Verlag

Kindergarten heute
So geht`s – Partizipation in der Kita

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Unser Kindergarten stellt sich vor	3
Unsere Gruppen	4
Welcher Ansatz bestimmt unsere Arbeit	5/6
Unser Bild vom Kind	7
Rechte der Kinder	8
Bildungsauftrag und Bildungsbereiche	9-13
Partizipation	14
Beschwerdemanagement	15
Tagesablauf /wöchentliche Aktivitäten	16
Unsere „Großen“ im Kindergarten Pusteblume	17
Unsere 4-5Jährigen im Kindergarten	18
Unsere „Kleinen“ im Kindergarten „Pusteblume“	18
Zusammenarbeit mit den Eltern	19/20
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	20
Einarbeitung § 8a SGB VII und § 2,9 Kinderschutzgesetz	21-23
Literaturverzeichnis	24
Inhaltsverzeichnis	25
Rechtsverbindlichkeit	26
Anlage	

Rechtsverbindlichkeit

Die vorliegende Konzeption wurde von den Mitarbeiterinnen des Kindergartens „Pusteblume“ unter Mitwirkung der Elternvertreter und der Gemeinde als Träger erarbeitet.

Sie wird von den Elternvertretern und von der Gemeindevertretung Wewelsfleth zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Die Konzeption dient als Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Einrichtung und wird mit der Unterschrift als verbindlich anerkannt.
Die Konzeption wird ständig überarbeitet und auf den neusten Stand gebracht.

Diese überarbeitete Version wurde fertiggestellt im März 2016.

Wewelsfleth, 01. März 2016

Mitarbeiterinnen des Kindergartens Pusteblume

Vorsitzende des Kindergartenbeirats

Bürgermeister